Deutsche Dichter dichten beim HSU- vor Rshop:

"Dann fangen wir mal an," meinte Ringelnatz frisch, fromm, fröhlich, frech und warf Friedrich S. einen aufmunternden Blick zu. Friedrich legte gleich seine ersten Zeilen vor:

"Er stand auf seines Daches Zinnen,
Er schaute mit vergnügten Sinnen
Auf das beherrschte Samos hin.
'Dies alles ist mir untertänig"
Begann er zu Ägyptens König,
'Gestehe, daß ich glücklich bin!'

'Ich weiß, daß Dich noch eines quält: Du hast nicht HSU gewählt."

Bescheidenen Blick - Lauschte Friedrich dem Applaus seiner Kollegen. "Ganz gut" murmelte Bertold, "doch es fehlt der makabre Pep. in deinen reinen Reimen" "Dann laß mal hören" replizierte Heinrich Heine provokatiy. Bertold rezitierte:

"An der Themse grünem Wasser Fallen plötzlich Leute um! Es ist weder Pest noch Cholera. Man weiß: die HSU geht um."

"Auch nicht schlecht" meinte Ringelnatz, "doch es fehlt der intergründige Humor, Hier hab' ich was nettes:

"Schlagt die Pauken und Trompeten,

Turner in die Bahn!

Turnersprache last uns reden.

Vivat Vater Felix Dahn!

Laßt uns im Gleichschritt aufmarschieren,

Ein stolzes Regiment.

Last die Fanfaren tremulieren:

HSU ins Parlament!"

"Viel zu modernistisch, konterte Börries von Münchhazsen mit gequältem Augenaufschlag. Hier hab ich was, das weckt den Aggressionstrieb und läßt den Emotionen freien Lauf: